Ministerium für
Landwirtschaft, Umwelt
und Klimaschutz

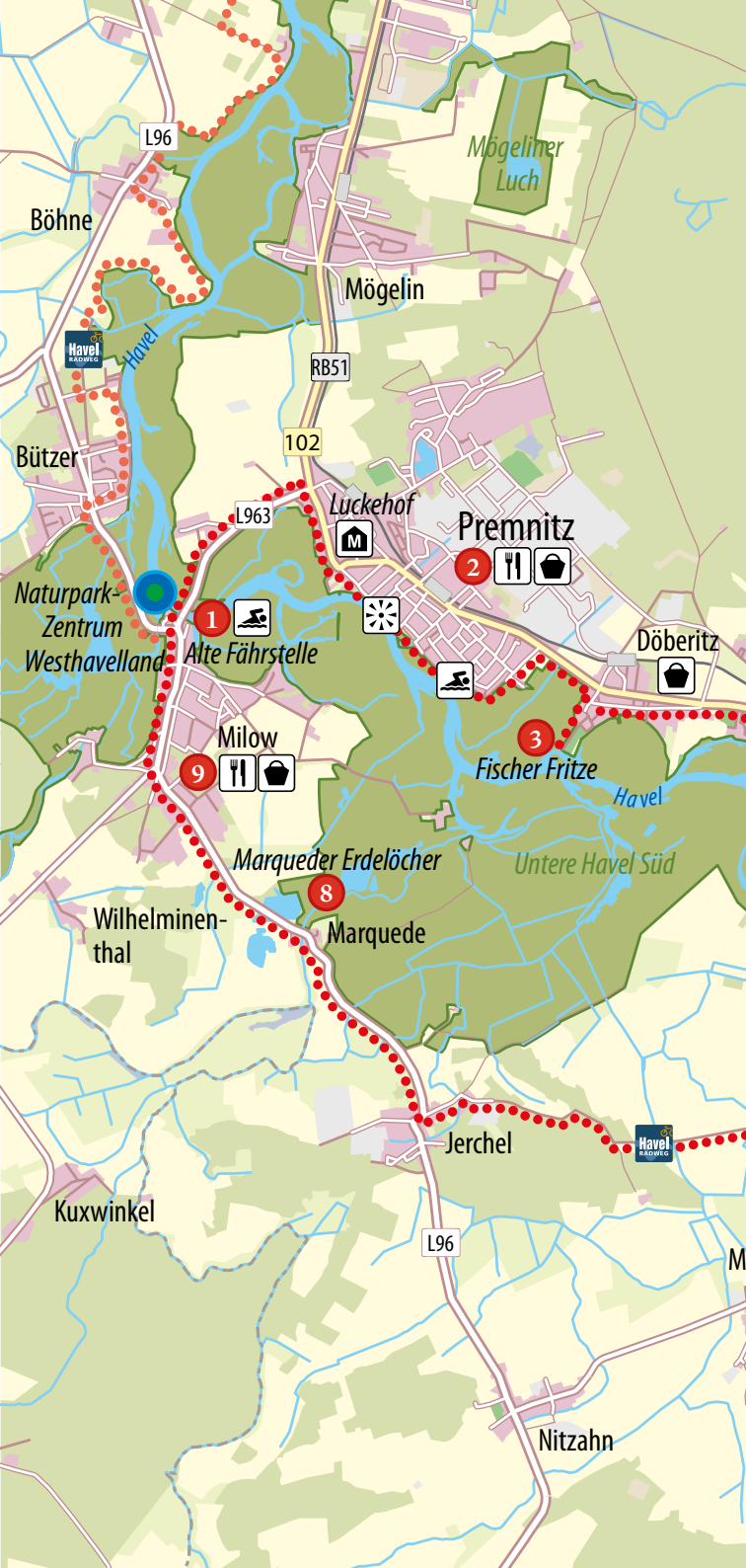
LAND
BRANDENBURG

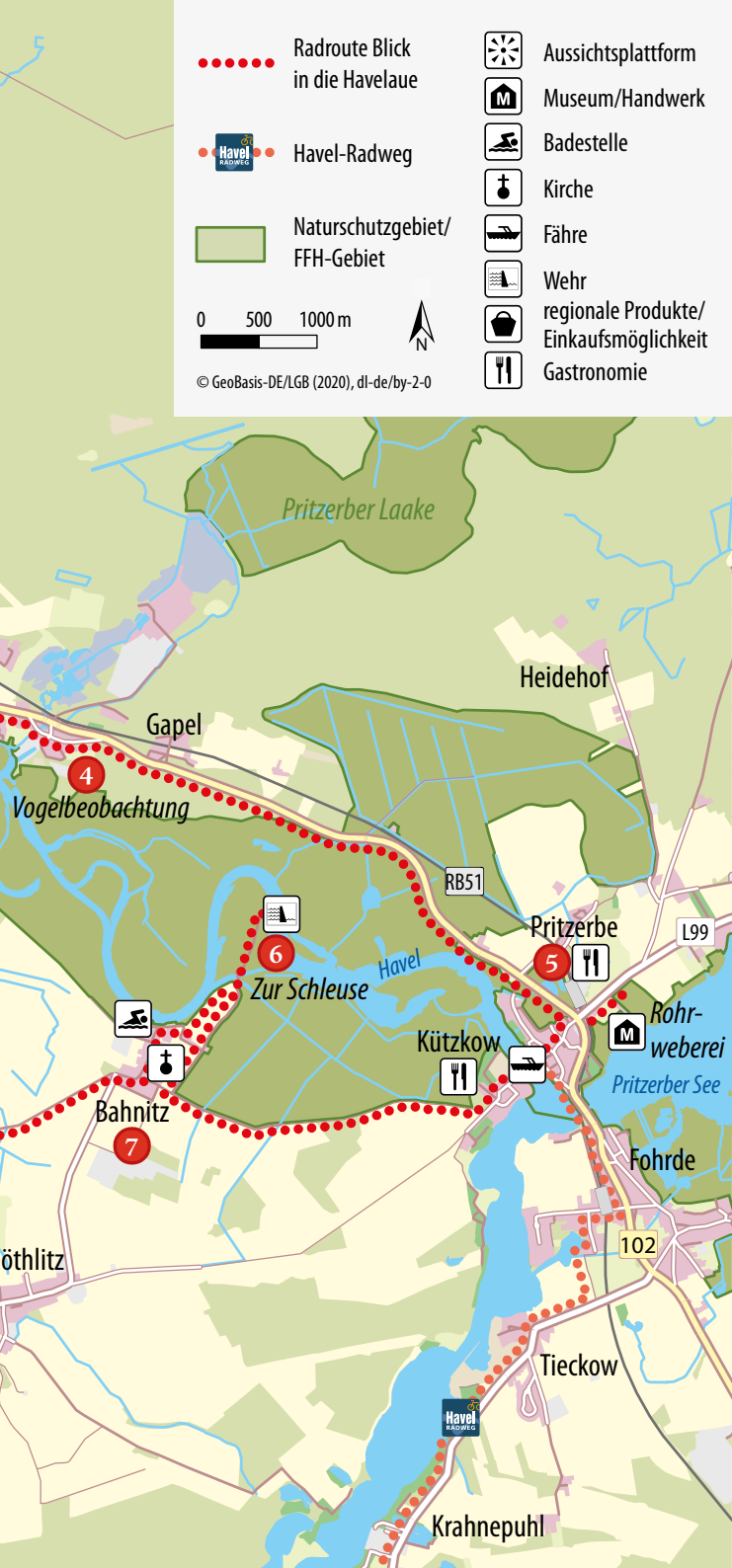
Unterwegs

Blick über die Havelaue

QUALITÄTS
NATURPARK

Naturpark
Westhavelland


L96
Böhne
Mögeliner Luch
Mögelin
Havel
RB51
102
Bützer
L963
Luckehof
Premnitz
2
Naturpark-Zentrum Westhavelland
1
Alte Fährstelle
Döberitz
Milow
9
3
Fischer Fritze
Havel
Marqueder Erdelöcher
Untere Havel Süd
8
Wilhelminen-thal
Marquede
Jerchel
Kuxwinkel
L96
Nitzahn


Radroute Blick in die Havelaue
Havel-Radweg
Naturschutzgebiet/ FFH-Gebiet
0 500 1000 m
N
© GeoBasis-DE/LGB (2020), dl-de/by-2-0
Aussichtsplattform
Museum/Handwerk
Badestelle
Kirche
Fähre
Wehr
regionale Produkte/ Einkaufsmöglichkeit
Gastronomie
Pritzerber Laake
Heidehof
Gapel
4
Vogelbeobachtung
RB51
Pritzerbe
L99
5
6
Zur Schleuse
Havel
Rohr-
weberei
Kützkow
Pritzerber See
Bahnitz
7
Fohrde
102
öthlitz
Tieckow
Krahnepuhl

Eine Rundtour an der Unteren Havel

Das Verhältnis der Havelländer zu ihrem Fluss war über viele Jahrhunderte ein zwiespältiges. Der Fluss bescherte den Menschen Arbeit als Müller, Fischer, in der Schifffahrt oder in der Ziegelindustrie. Große Überschwemmungen führten hingegen oft zu entbehrungsreichen Notjahren. Bereits im 13. Jahrhundert begann der Mensch mit dem Bau von Mühlenwehren in Rathenow und Brandenburg, um die Wasserstände der Havel besser steuern zu können.

Seit rund 250 Jahren wurden verstärkt Dämme geschüttet, Flussschlingen begradigt und die Flussniederung entwässert. Das nahm vielen Fischern den Lebensunterhalt und der Havel ihre ursprüngliche Vielfalt. Das 39 Quadratkilometer große Naturschutzgebiet „Untere Havel Süd“ bewahrt die Erinnerung an die einst reich strukturierte Havelaue: Hier gibt es noch bauchige Flusswindungen, Schilfgürtel, Feuchtwiesen und von Weiden gesäumte Ufer.

Die Bäume in den flussnahen Weichholzauen sind bestens an Überflutungen angepasst. Silberweiden tolerieren zum Beispiel mehr als 200 Tage anhaltende Überschwemmungen, biegen sich in der Strömung und treiben nach Verwundungen schnell wieder aus.

RADRUNDTOUR DURCH DIE HAVELAUE

Streckenlänge
Circa 28 Kilometer, mit allen Abstechern 31 Kilometer

Wegebeschaffenheit
1,5 Kilometer Landstraße ohne Fahrradweg
14 Kilometer Fahrradweg zum Teil straßenbegleitend
3 Kilometer Spurbahnplatten mit wenig Autoverkehr
3 Kilometer Sandweg gut befahrbar
6,5 Kilometer Ortslage teilweise ohne Fahrradweg

Fähre zwischen Pritzerbe und Kützkow
Fährzeiten telefonisch erfragen unter 0174 4036233

Haveldorf Milow

1 FÄHRMANN, HOL ÜBER

Die Radrundtour beginnt in Milow am ehemaligen Gutskomplex. Der historische Kern des Ortes liegt auf einer Halbinsel, die von der Stremme und einem Altwasserarm der Havel umflossen wird. 1949 wurde die erste Milower Holzbrücke über die Havel fertiggestellt und nach über 200 Jahren endete der Fährbetrieb. Heute schweift der Blick von der Havelbrücke über größtenteils unbefestigte Ufer, sattgrüne Feuchtwiesen und wogendes Röhricht. Kaum vorstellbar, dass diese Flächen von 1854 bis 1856 rund 22 Monate überschwemmt waren.

Aussichtsplattform Premnitz

2 STADT VOLLER ENERGIE

Von Milow erreicht man auf der Landstraße 96 die Stadt Premnitz und folgt dem Fahrradweg durch den Ort. 1914 war Premnitz noch ein Fischerdorf mit 650 Einwohnern, der historische Lucke-Hof an der Hauptstraße erinnert an diese Epoche. Ab 1950 entwickelte sich die Stadt zum bedeutendsten Chemiefaserstandort des osteuropäischen Wirtschaftsraumes (RGW). Nach 1990 siedelten sich hier vor allem Firmen aus der Energiebranche an, so dass sich Premnitz heute als „Stadt voller Energie“ präsentiert. Erklettert man die Aussichtsplattform an der Havelpromenade, wird man mit einem fantastischen Blick über den Fluss belohnt, der über das Projekt zur Renaturierung der Unteren Havel wieder naturnähere Strukturen erhält.

Hecht

3 FISCHER FRITZES FISCHE

Aus der weiten Havelniederung ragt ziegelrot der Döberitzer Kirchturm hervor. Ein Abstecher führt zu einem von der Havel durchflossenen Altarm. Vor hundert Jahren zogen jedes Jahr unzählige Lachse, Störe, Maifische und Nordseeschnäpel von der Nordsee kommend über die Elbe und Havel aufwärts, um hier zu laichen. In den überfluteten Wiesenauen wimmelten Tausende von Wasserflöhen, ein ideales Futter für Jungfische. Heute gehen dem Fischer hauptsächlich Brasse, Plötze, Hecht und Wels in die Netze.

Enten

4 ... UND DIE GANZE VOGELSCHAR

Der Straßendamm nach Pritzerbe führt entlang der bis in den Mai hinein überfluteten Wiesen des Naturschutzgebietes Untere Havel Süd. Im Frühjahr rasten hier Tausende von Zugvögeln, darunter farbenprächtige Löffel-, Krick- und Knäkenten. Ab dem Spätherbst fliegen scheue Sing- und Zwergschwäne ein.
Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung ist an die Überflutungsverhältnisse angepasst.

Schon gewusst?

Ein Altarm ist ein Teil des Flusslaufs, der vom Hauptlauf abgetrennt wurde. Im Zuge der Havel-Renaturierung werden zahlreiche Altarme wieder an den Hauptlauf angeschlossen und zum Fließen gebracht.

Historische Havelfähre in Milow

Schon gewusst?

Nur zwischen Pritzerbe und Kützkow gibt es heute an der Unteren Havel noch eine Fähre über den Fluss.

5 AUS SCHILFROHR WERDEN ROHRMATTEN

Im alten Havelstädtchen Pritzerbe befindet sich die letzte Rohrweberei Deutschlands. Auf speziellen hölzernen Webstühlen wird Schilfrohr in traditioneller Technik zu Rohrmatten verarbeitet. Wie das Ganze funktioniert, kann man in der abwechslungsreichen Ausstellung erfahren. Lange Tradition hat auch der Fährbetrieb – bereits seit dem 14. Jahrhundert ist Pritzerbe über die Havel mit Kützkow verbunden.

Schlauchwehr Bahnitz

6 SCHLEUSEN FÜR KLEINE UND GROSSE SCHIFFE

Hinter einem Robinien-Kiefernwäldchen führen Spurbahnplatten nach Bahnitz. Hier öffnen sich ausgedehnte Felder, die von schnurgeraden Gräben entwässert werden. Humusschwarze Böschungen erinnern an die einstigen Niedermoore. Vor dem Ort rechts biegt ein Sandweg (Straße Ausbau) ab, der zum Bahnitzer Schlauchwehr mit einer der letzten Kahnschleusen an der Havel führt. Bereits vor etwa 100 Jahren wurden an der Unteren Havel Wehre und Schleusen errichtet, um die Schifffahrt auch in den Sommermonaten zu garantieren.

Kneipp-Pfad Bahnitz

7 DAS HAVELDORF BAHNITZ

Von der Schleuse führt ein Sandweg weiter nach Bahnitz, wo mit 14 Quadratmeter Grundfläche die vermutlich kleinste Kirche Deutschlands steht. Folgt man dem kleinen Weg an der Hafenanlage vorbei, erreicht man den Biwakplatz und die Badestelle des Ortes. Eine kleine Kneippanlage lädt zur Entspannung ein und ganz in der Nähe sind Straußenvögel auf der Weide zu bestaunen. Weiter geht es durch den Ort mit den liebevoll restaurierten Bauernhäusern über den ausgeschilderten Havel-Radweg nach Milow.

Bützer Erdelöcher

8 MARQUEDER ERDELÖCHER

In Milow gab es einst fünf Ziegeleien, die zeitweise pro Jahr mehr als vier Millionen Ziegel produzierten. Der für die Ziegelindustrie wertvolle Rohstoff Ton wurde auf den Havelwiesen großräumig abgegraben. Die dabei entstandenen „Erdelöcher“ sind heute mit Wasser vollgelaufen und werden, wie bei Marquede, als Angelgewässer genutzt. Sie sind aber auch Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.

Bolles Milchwagen

9 IN MILOW ANGEKOMMEN

Die Gründerjahre nach 1871 bescherten Berlin einen Bauboom und Milow einen berühmten Sohn. Als „Bimmelbolle“ wurde der 1832 in Milow geborene Carl Bolle weithin bekannt. Nachdem sein mobiler Milchverkauf 1881 mit drei Pferdewagen begonnen hatte, bimmelten 1882 bereits 56 Wagen durch Berlin. Die heute als Jugendherberge genutzte Bolle’sche Villa wurde als Sommersitz gebaut und später von der Familie als Erholungsheim für die Kinder ihrer Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Lange Zeit gehörte Milow der Familie von Treskow. 1754 gelangte die Stadt in den Besitz von Prinz Moritz von Anhalt-Dessau, jüngster Sohn des „Alten Dessauers“. Im selben Jahr gründete er Leopoldsburg, das 1914 mit Neu- und Altmilow zu „Milow“ zusammengelegt wurde. Sehenswert in Milow sind die Leopoldsburger Kirche, die entwidmet wurde und nun als Sparkasse genutzt wird, die Kirche Milow und der Apothekergarten.

Pritzerbe

Beobachtungskalender der Naturwacht

Januar/Februar

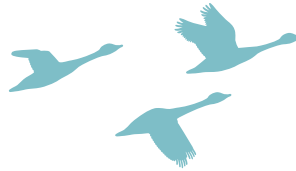
An frostigen Tagen sammeln sich unter anderem Schell-, Reiher- und Tafelenten sowie Gänsesäger auf der eisfreien Havel. Nordische Gänse und Schwäne rasten auf Wiesen und Feldern.

März/April

Tausende Zug- und Watvögel bevölkern die überschwemmten Wiesen. Drosseln, Stare und auch verschiedene Greifvögel sind in dieser Zeit gut zu beobachten.

Mai/Juni

Die Wiesen der Havelaue stehen in voller Blüte. Lerchen und Kiebitze zeigen ihre kunstvollen Balzflüge. Ihre Gesänge sind weithin zu vernehmen. In den Gewässern erbeuten Flussseeschwalben, dicht über dem Wasser fliegend, Wasserinsekten und kleine Fische.



Juli/August

Junge Graugänse sind fast nicht mehr von ihren Eltern zu unterscheiden. Der Storchennachwuchs erlernt das Fliegen. Stare sammeln sich zu großen Schwärmen. Bereits Ende Juli beginnt der Wegzug der Trauerseeschwalben in ihre westafrikanischen Winterquartiere.

September/Oktober

Nordische Bläss- und Saatgänse treffen in immer größeren Ketten im Havelland ein. Mit ihnen kommen die Kraniche. Manchmal verirren sich Silberreiher in das Gebiet. Sie sind an ihrem leuchtend weißen Federkleid zu erkennen.

November/Dezember

Die nordischen Sing- und Zwergschwäne sind eingetroffen. In der Abenddämmerung fliegen tausende Gänse unter großem Geschrei von den Nahrungs- zu den Schlafplätzen.

Anreiseempfehlung

Wer mit der Bahn anreist, kann die Rundtour in Pritzerbe oder in Premnitz an den Bahnhöfen beginnen. Bei einer Anreise mit dem Auto ist das NaturparkZentrum Westhavelland in Milow ein guter Start. Dort sind öffentliche Parkplätze vorhanden.

Mit der Bahn

Ab Berlin stündlich mit der RE4 bis Rathenow Bhf oder der RE1 bis Brandenburg Hbf, an den Zielbahnhöfen in die MR51 umsteigen und bis Premnitz oder Pritzerbe fahren

Verkehrsauskünfte: VBB-Info Center, Tel. 030 25414141, www.vbb.de

Anfahrt mit dem Auto

Von Berlin auf der B5 über Nauen, Rathenow (B188), Premnitz (B102) nach Milow

Silberreiher

BESUCHERINFORMATION

NaturparkZentrum Westhavelland
Stremmestraße 10
14715 Milower Land OT Milow
Telefon 03386 211227
www.nabu-westhavelland.de/naturparkzentrum

Öffnungszeiten
April–Oktober: täglich 10–17 Uhr,
Mittwoch geschlossen
November–März:
Donnerstag–Sonntag 10–16 Uhr

Führungen außerhalb der Öffnungszeiten sind auf Anfrage möglich.

Naturwacht Westhavelland
Stremmestraße 10
14715 Milower Land OT Milow
Telefon 03386 200419
www.naturwacht.de

Die Naturwacht bietet regelmäßig Exkursionen und Führungen an.

Rohrweberei und Schilferlebnissteg
Marzahner Chaussee 06
14798 Havelsee OT Pritzerbe
Telefon 033834 50236
www.rohrweberei.de

Öffnungszeiten
Ganzjährig Montag–Freitag: 8–16 Uhr
Samstag und Sonntag auf Anfrage
für Gruppen ab 10 Personen

Lucke-Hof
Alte Hauptstraße 35
14727 Premnitz
Telefon 03386 2878132
www.lucke-hof.de
(Besichtigung auf Anfrage)

NATUR- & LANDSCHAFTSFÜHRER

Birgit und Karsten Batsch
Schulstraße 10
14798 Stadt Havelsee OT Kützkow
Telefon 0174 3312068
www.entdeckungen-im-havelbogen.jimdo.com

Naturführungen an der Havel mit Informationen zum Naturpark Westhavelland und zur Renaturierung der Unteren Havel, Imkereibesichtigung, historischer Rundgang in Pritzerbe

Carsten Muschol
Marktstraße 18
14798 Havelsee OT Pritzerbe
Telefon 0160 7991048
www.havelsehen.de

Beobachtungskahntour entlang der Havel und/oder auf dem Pritzerber See, Kanuverleih

Weitere Informationen, Veranstaltungshinweise und Tourenvorschläge gibt es auf www.natur-brandenburg.de

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Westhavelland im Landesamt für Umwelt
Gestaltung: fischundblume.de
Fotos: Klemens Karkow, Thomas Lerch/Oliver Ulmer, Sebastian Hennigs, Das Bundesarchiv (Bild 183-R84685), Archiv Winfried Ganzer, Christoph Prochotta, Claudia Hesse, Tourismusverband Havelland e. V., Adobe Stock/Karin Jähne, Adobe Stock/prochym
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, Gedruckt auf Recyclingpapier
Stand: November 2020

Landesamt für Umwelt

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Westhavelland gehört der Dachmarke Nationale Naturlandschaften an, unter der sich die Mehrheit der deutschen Nationalparks, alle Biosphärenreservate und zertifizierten Wildnisgebiete sowie ein Teil der Naturparks zusammengeschlossen haben. Als Bündnis stehen die Nationalen Naturlandschaften für qualitativ hochwertigen Naturschutz, wertvolle Kulturlandschaften und einzigartige Naturerlebnisse. Träger der Dachmarke ist der gemeinnützige Verein „Nationale Naturlandschaften e.V.": www.nationale-naturlandschaften.de.